

Pressemitteilung

Donautalprojekt startet in das vierte Jahr



Blick vom Plattenberg ins Donautal (Quelle: VöF, Andreas Frahsek)

Der Donaulauf zwischen Neustadt und Kelheim zählt zu den wertvollsten Donauabschnitten in ganz Bayern. Es handelt sich dabei um eine der letzten frei fließenden und nicht staugeregelten Fließstrecken und einen der fischartenreichsten Flussabschnitte in Deutschland. Die Flussaue mit ihren Fließgewässern, Uferzonen, Kies-, Sand-, Schlamm-bänken, Auwäldern, Röhrriechen und Altwässern ist weitgehend intakt. Die Stromtalauen mit ihrem charakteristischen Artenspektrum zählen im gesamten Bundesgebiet zu den seltensten und am stärksten gefährdeten Lebensräumen. Von hoher Bedeutung ist die direkte Nachbarschaft von Nass- und Feuchtfeldern in der Donautalsole mit den angrenzenden Trockenstandorten an den Leiten. Daraus resultiert die enorme Arten- und Biotopvielfalt mit beispielsweise 76 Arten der Roten Liste Bayerns und Deutschlands.

Donautal
projekt
zwischen Neustadt
und Weltenburg



gefördert durch die
Stiftung Bayerischer
Naturschutzfonds
aus Zweckverträgen
der Glücksspirale



mit fachlicher Unterstützung:

Regierung von Niederbayern
Höhere Naturschutzbehörde



Wasserwirtschaftsamt
Landshut



Vor Kurzem tagte die Trägergemeinschaft und die projektbegleitende Arbeitsgruppe im Landratsamt Kelheim, um über die Entwicklung des BayernNetzNatur-Projekts Donautal zwischen Neustadt und Weltenburg und die zukünftigen Planungen informiert zu werden und das weitere Vorgehen zu besprechen.

Die Trägergemeinschaft besteht aus dem Landkreis Kelheim, den Städten Kelheim und Neustadt, der Wildland-Stiftung Bayern und dem federführenden Landschaftspflegeverband Kelheim VöF. Zur projektbegleitenden Arbeitsgruppe gehören die Regierung von Niederbayern (Höhere Naturschutzbehörde), die untere Naturschutzbehörde des Landkreises Kelheim, das Wasserwirtschaftsamt Landshut, das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Abensberg, das Amt für Ländliche Entwicklung Niederbayern, die Fachberatung für Fischerei Bezirk Niederbayern, der Kreisverband Kelheim des Bayerischen Bauernverbands, der Kreisfischereiverein Kelheim, die Neustädter Fischerfreunde, der Kreisjagdverband Kelheim, der Bund Naturschutz Kreisverband Kelheim und die Kreisgruppe Kelheim des Landesbunds für Vogelschutz.

In seiner Begrüßung dankte Landrat Martin Neumeyer allen Beteiligten für die konstruktive Zusammenarbeit und bescheinigte dem 2019 gestarteten Projekt eine vielversprechende Entwicklung. Gleichzeitig hob Neumeyer die breite Aufgeschlossenheit in der Öffentlichkeit hervor und dass die Umsetzung des Donautalprojekts für die Kommunen und Privateigentümer auf freiwilliger Basis beruhe. So wurden in den zurückliegenden drei Projektjahren rund 50 Landschaftspflegemaßnahmen in Wiesen, Weiden und Äckern durchgeführt. An die hundert Grundstücke mit einer Fläche von über 33 Hektar konnten von den Städten Kelheim und Neustadt, der Wildland-Stiftung Bayern und dem Wasserwirtschaftsamt Landshut erworben werden. „Mit dem Grunderwerb ergibt sich auch die Möglichkeit, die Attraktivität bestimmter Bereiche für die Öffentlichkeit zu erhöhen und erlebbar zu machen und gleichzeitig besonders natursensible Bereiche zu schonen und zu beruhigen“ sagte Neustadts Erster Bürgermeister Thomas Memmel. Kelheims Erster Bürgermeister Christian Schweiger betonte die Verantwortung für den Erhalt und die Entwicklung dieses einzigartigen Abschnitts des Donautals und verwies auf die gezielten Maßnahmen die unter der Federführung des VöF zusammen mit den Kommunen durchgeführt werden.

Gefördert wird das von 2019 bis 2023 laufende Projekt mit rund 800.000 Euro vom Bayerischen Naturschutzfonds, um die Arten- und Biotopvielfalt auf den Flächen zu stärken, die entweder schon im öffentlichen Eigentum sind oder im Zuge des Projekts gekauft werden. „Dabei ist auf den meisten Flächen Schutz durch Nutzung die Devise, denn Wiesen und Äcker sollen überwiegend nicht sich selbst überlassen werden, sondern weiterhin von Landwirten bewirtschaftet werden, allerdings ohne den Einsatz von Düngern und Pflanzenschutzmitteln und unter ökologischen Kriterien. Über das Vertragsnaturschutzprogramm können die Landwirte für den geringeren Ertrag entschädigt werden“, so Klaus Amann, Geschäftsführer des Landschaftspflegeverbandes VöF. Landrat Martin Neumeier betonte, dass durch das Donautalprojekt neben dem Schutz unseres heimischen Artenreichtums auch die historische Kulturlandschaft und damit das Landschaftsbild insgesamt für Einheimische und Touristen aufgewertet werde.

Wie das praktisch umgesetzt wird, erläuterte Andreas Frahsek, Projektmanager beim VöF, anschließend bei der Exkursion auf den Eichberg in Weltenburg. Hier wurden gezielt Flächen angekauft, um die historische Terrassenstruktur wieder zu

beleben mit ihrem charakteristischen Reichtum von verschiedenen Lebensräumen für Pflanzen und Tiere in den Wiesen, Weiden, Hecken und Äckern. Oben auf dem Eichberg überzeugten sich die Teilnehmer von der Wirkung der entlang der Straße ausgebildeten Mulde, die als Besucherlenkung seit rund zwei Jahren Kfz-Fahrer dazu anhält, auf der Straße zu bleiben und die artenreichen Wiesen und Weiden nicht zu befahren.



Vertreter der Projektträgergemeinschaft: Landkreis Kelheim, Städte Kelheim, Neustadt und VöF. Vertreter der projektbegleitenden Arbeitsgruppe: Höhere und untere Naturschutzbehörde und Wasserwirtschaftsamt Landshut. (Quelle: Landratsamt Kelheim, Sonja Endl)



Rote Liste Bayern-Art: Küchenschelle (Quelle: VöF, Andreas Frahsek)

Für Rückfragen der Redaktionen:

Andreas Frahsek, Landschaftspflegeverband Kelheim VöF e.V., Tel. 09441/207 7322

E-Mail: andreas.frahsek@voef.de

Internet: www.voef.de